Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau . . . . K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Mittwoch, den 19. Dezember 1917. Nr. 352.

TELEGRAMME.

Die Friedensverhandlungen in Brest Litowsk.

Graf Czernin als Bevollmächtigter der Monarchie.

Wien, 17. Dezember. (KB.)

Amtlich wird verlautbart:

Als Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns bei den in Brest-Litowsk zu führenden Friedensverhandlungen wird der Minister des Aeussern persönlich fungieren. Graf Czernin wird Mittwoch den 19. ds. nach Brest Litowsk abreisen. In seiner Begleitung werden sich dorthin begeben: Sektionschef im Ministerium des Aeussern Dr. Gratz, die ausserordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Baron Mittag und Dr. von Wiesner, die Legationsräte Baron Andrian und Graf Colloredo, sowie Legationssekretär Baron Gautsch.

Der deutsche Delegierte.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 18. Dezember.

Nach der „Täglichen Rundschau" ist Exzellenz von Körner, der frühere Direktor am Reichsschatzamt, als deutscher Delegierter zu den Friedensverhandlungen nach Brest Litowsk abgereist.

Der Leiter der russischen Friedensmission.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 18. Dezember.

Nach Petersburger Meldungen heisst es, dass Trotzkij oder Baron Rosen die Leitung der russischen Friedensmission übernehmen.

Keine Schadloshaltung der Zentralmächte durch Russland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 18. Dezember.

„Matin" meldet, dass die Zentralmächte gegenüber Russland auf jede Schadloshaltung verzichtet haben, was die Waffenstillstandsverhandlungen wesentlich gefördert habe.

Ausweisung der Ententeoffiziere aus dem russischen Hauptquartier.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 18. Dezember.

Der „Temps" meldet, dass die dem russischen Hauptquartier zugeteilt gewesenen Ententeoffiziere ersucht wurden, sich unverzüglich zu entfernen.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 18. Dezember 1917. Wien, 18. Dezember 1917. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Zwischen Piave und Brenta erfolgreiche Gefechtstätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsch-russischer Journalistenaustausch.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 18. Dezember.

Der „Temps" meldet aus Petersburg:

Zahlreiche deutsche Journalisten sind in Brest Litowsk eingetroffen, um nach Abschluss der Waffenstillstandsverhandlungen nach Russland zu reisen.

Umgekehrt werden die maximalistischen Zeitungen Korrespondenten nach Deutschland entsenden.

Die serbischen Sozialdemokraten fordern sofortigen Frieden.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 18. Dezember.

Eine vom Abgeordneten Katzierowicz eingebrachte offizielle Kundgebung der serbischen Sozialdemokraten verlangt von der Regierung den sofortigen Frieden auf Grundlage der von der russischen Regierung ausgegebenen Parole.

Drohende Krise in Italien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 18. Dezember.

An einer Stelle, die über die Vorgänge in Italien immer sehr gut unterrichtet ist, wird mitgeteilt, dass die innere Lage des Landes durch die sich bedenklich zuspitzende Gegnerschaft zwischen den Anhängern des Krieges und den Friedensfreunden immer schwieriger wird. Alles deutet darauf hin, dass es zu ernsten offenen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gruppen kommen wird. Die Regierung sehe mit begründeter Besorgnis der Entwicklung dieser inneren Krise entgegen, wobei sie bemüht ist, die Stellung der Anhänger des Krieges zu stärken.

Die Entsendung ungarischer Truppen an die Westfront.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 18. Dezember.

Das Blatt der 48er Partei veröffentlicht eine Aeusserug des Abg. Polonyi, der erklärte: Wenn es notwendig sein wird, so wird Ungarn gerne bereit sein, ungarische Kräfte nach der Westfront zu entsenden.

Aber Graf Czernin ist nicht berechtigt, eine solche Entsendung zu versprechen, bevor sie nicht vom ungarischen Reichstag verhandelt und genehmigt wurde. Nur der Reichstag Ungarns hat das gesetzliche Recht, eine solche Entsendung zu bewilligen.

Ausdehnung der Dienstpflicht in England.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Amsterdam, 18. Dezember.

Die englische Regierung beabsichtigt, das Militärgesetz zu ändern und die Dienstpflicht bis zum 48. Lebensjahre auszudehnen.

Der Vorschlag findet bei Parlamentariern aller Parteien starke Opposition. Gegenwärtig sind alle Urlaube aufgehoben.

Die Einweihung der Garnisonskirche in Olmütz.

Der ehrwürdigen Bischofstadt Olmütz wurde Sonntag das hohe Glück zuteil, S. M. den Kaiser anlässlich der Einweihung der Garnisonskirche und des Militärfriedhofes in Czernowier in ihren Mauern ehrfurchtsvoll begrüssen zu dürfen. Ein herrlicher, sonniger Wintertag begünstigte die Feierlichkeiten, für die die Stadt reiches Festgewand angelegt hatte. Alle Plätze und Strassen, durch die der kaiserliche Wagen seinen Weg nahm, waren von einer begeisterten Menge erfüllt, und hinter jedem der mit Tannenguirlanden und Fähnchen geschmückten Fenster drängten sich Kopf an Kopf die Neugierigen, die einen Blick auf den geliebten Landesherrn werfen wollten. Auf dem Rathhausplatz war das Denkmal Weiland Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph herrlich geschmückt. In den Strassen stand Militär, Schuljugend mit bunten Fähnchen und Vereine Spalier, deren brausende Hochrufe schon von Weitem das Nahen des Kaisers verkündeten.

Um 9 Uhr fuhr der Hofzug langsam in die Station Olmütz ein. Auf dem Perron hatten sich zum Empfange eingefunden: Seine kaiserliche und königliche Hoheit Generaloberst Erzherzog Josef Ferdinand, der Militärkommandant FML. Adam Brandner Edler von Wolfszahn, der Stationskommandant GM. Schreitter von Schwarzenfeld, die Ersatzbataillonskommandanten, der Bahnhofskommandant Oberleutnant Mehl, der Bezirkshauptmann in Olmütz Hofrat Moriz Freiherr von Gastheimb, welche sich bei Seiner Majestät alleruntertänigst meldeten. Seine Majestät schritt die Ehrenkompagnie ab, wobei zahlreiche dekorierte Mannschaften mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Hierauf erfolgte die alleruntertänigste Begrüssung durch den Landeshauptmann von Mähren, Grafen Serenyi, mit dem mährischen Landesausschusse, die Seine Majestät allergnädigst zu erwidern geruhte. Daran schloss sich die alleruntertänigste Begrüssung durch den Bürgermeisterstellvertreter von Olmütz Josef Fönner. Seine Majestät antwortete und begab sich in den Hofwartesalon, woselbst die beiden Töchter des Militärkommandanten Seiner Majestät einen Blumenstrauss überreichten.

Unter dem Glockengeläute sämtlicher Kirchen und Salutschüssen erfolgte die Fahrt zur Garnisonskirche. Vor dieser wurde Seine Majestät durch den Militärkommandanten empfangen, während am Kirchenportal Seine Eminenz Fürsterzbischof Kardinal Baron Skrbensky mit dem k. u. k. apostolischen Feldvikar Exzellenz Emerich Bjelik Seine Majestät erwartete und ihm das Aspergile reichte. Unter den Klängen der Volkshymne erfolgte der feierliche Einzug in die Kirche, die bis auf das letzte Plätzchen von den auswärtigen Gästen und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und ihren Damen gefüllt war. Ausser den schon genannten Persönlichkeiten waren erschienen: Unterrichtsminister Dr. von Cwiklinski, der Statthalter von Mähren Exz. Frein. v. Heinold, der Vertreter des Kriegsministers GM. von Hentke, der Vorstand der Militärbauabteilung GM. List, Kämmerer Graf Franz Strachwitz, Fregattenkapitän Bauer, Prof. Dwořak, Regierungsrat Schubert-Soldern, Exzell. Graf Sylva-Tarouca, Univ.-Prof. Hofrat Swoboda und viele andere. Die Weihe der Kirche im Innern wurde durch den apostolischen Feldvikar vorgenommen.

Die Messe zelebrierte Fürsterzbischof Kardinal Baron Skrbensky unter grosser Assistenz. Vor und während derselben fanden kirchenmusikalische Darbietungen unter Leitung des Kapellmeisters Kurt Linsmayer (Leipzig) statt, unter denen das „Ave Maria" von Luzzi (Solo Opernsängerin Emma Fierlinger), die „Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven (Solo Hauptmann Max Jurinka) und „Gebet" von Hiller, ein Sologesang des Opernsängers Otto Wacha, besonders hervorzuheben sind. Chor und Orchester waren unter der wirklich meisterhaften Leitung Linsmayer hervorragend gut. Nach Beendigung der Messe begab sich Se. Majestät in die Sakristei, woselbst der Militärkommandant die bei der Renovierung beschäftigt gewesenen Militärpersonen vorstellte. Es waren GM. List, Major Rudolf Broch, der Kommandant der Kriegsgräberabteilung, Hauptmann Adolf Philipp, Oblt. Josef Adolf Lang, seit Januar Leiter der gesamten Renovierungsarbeiten, Lt. Völkel, Lt. Reichel, Ing. Lt Jurkovic, E. F. Feldw. Hofbauer, die E. F. Zugsführer Poledne, Kaspar, Czerny, die E. F. Korp. Lassak, Zak, Czeike. Allen widmete Se. Majestät Worte Allerhöchster Anerkennung und dankte besonders dem Kommandanten der Kriegsgräberabteilung für die Leistungen der ihm unterstehenden Künstler. Sr. Majestät wurde eine Kassette enthaltend Ansichten der Kirche und Olmützer Motive überreicht, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät dem Maler E. F. Zugsf. Poledne nochmals anerkennende Worte zollte. Aus der Sakristei begab sich der Kaiser in die Kirche zurück, die er unter Führung des Militärkommandanten besichtigte. Hier wurde Sr. Majestät das Projekt Oblt. Ladewigs gezeigt, das gleichfalls besonders belobt wurde. Von der Kirche erfolgte die Fahrt zum Rathaus. Vor dem Kaiserdenkmal empfing der Bürgermeisterstellvertreter Se. Majestät und das Töchterchen des Landtagsabgeordneten Primavesi überreichte einen Blumenstrauss. Im Sitzungssaale erfolgte dann die Begrüssung durch den Bürgermeisterstellvertreter und die Eintragung Sr. Majestät in das Ehrenbuch der Stadt mit einer Ansprache. Hier wurde Sr. Majestät der E. F. Feldw. Hofbauer nochmals vorgestellt, da dortselbst das von ihm gemalte Oelgemälde weil. Sr. Majestät Kaiser Franz Josephs aufgestellt war. Reiche Anerkennung war der Lohn des Künstlers. Majestät begab sich sodann auf den Rathausbalkon und das Bild, das sich nunmehr dem Beschauer bot, war eine der gewaltigsten Kundgebungen unwandelbarer Liebe und patriotischer Treue. Immer wieder braustn Hoch- und Heilrufe zum Balkon empor und der Kaiser, sichtlich gerührt durch diese untrüglichen Beweise loyaler Gesinnung, wurde nicht müde, immer wieder zu danken.

Ueber die Freitreppe begab sich Majestät zum Wagen und fuhr in die fürsterzbischöfliche Residenz. Hier wurde das getreue Dom- und Metropolitankapitel durch den Kardinal vorgestellt, ferner die Generale, Stabsoffiziere und Gleichgestellten, sowie die mit 4 Kriegsauszeichnungen dekorierten Offiziere durch den Militärkommandanten und die Zivilpersonen durch den Statthalter. Im Saale war Oblt. Uziemblos Bild „Gorlice" aufgestellt, welches Se. Majestät als Geschenk der Kriegsgräberabteilung allergnädigst anzunehmen geruhte, wobei er dem genialen Künstler Worte höchsten Lobes zollte und seine Worte durch warme Händedrücke bekräftigte.

Den letzten Teil der Festlichkeiten bildete die Einweihung der Denkmalskapellen auf dem Garnisonsfriedhofe in Czernowier. Vor dem Friedhofe wurde Se. Majestät von dem apostolischen Feldvikar und dem Militärkommandanten empfangen und zur Einweihungstätte geleitet. Hier hielt Exzellenz FML. von Brandner die nachstehende Ansprache:

„Euere Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät!

Die kirchliche Weihe, welche Euere Majestät durch die Allerhöchste Anwesenheit auszuzeichnen geruhten, gilt dem Gottesacker, der die sterbliche Hülle von mehr als 2000 tapferen Soldaten der österreichisch-ungarischen und der treu verbündeten deutschen und türkischen Armee sowie der feindlichen Heere birgt. Sie sind innerhalb der Mauern der Stadt Olmütz den im Kampfe für ihr Vaterland erlittenen Wunden erlegen oder an den durch Kriegsstrapazen erworbenen Krankheiten verstorben.

Ich bitte ehrfurchtsvollst, Euerer Majestät den Alleruntertänigsten Dank zu Füssen legen zu dürfen für den unendlich gütigen Entschluss, dieser pietätvollen Feier Allerhöchst selbst beiwohnen zu wollen.

Im Sinne der Befehle Euerer Majestät, des Allerhöchsten Protektors der Fürsorge für die Kriegergräber, sind vom Militärkommando Krakau die zerstreut liegenden toten Kämpfer auf den Schlachtfeldern Westgaliziens in 3.8 Kriegerfriedhöfen vereinigt und diese Grabstätten ebenso wie die Soldatengräber des Hinterlandes künstlerisch ausgebaut und geschmückt worden.

Sie sollen das Gedächtnis dieser Braven für immerwährende Zeiten verewigen und verherrlichen.

Indem ich die bevorstehende Vollendung dieses Werkes alleruntertänigst melde, bitte ich Euere Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät, den Befehl für den Beginn der Einweihungsfeier allergnädigst erteilen zu wollen."

Se. Majestät geruhte huldvollst folgende Antwort zu erteilen:

„Mit Wehmut gedenke Ich der Braven Meiner Armee und Flotte, der tapferen Kämpfer Meiner treuen Bundesgenossen sowie der hier ruhenden Feinde, welche in begeisterter Pflichterfüllung im Kampfe für ihr Vaterland ihr Leben gelassen haben, noch bevor sie den kommenden Tag des Friedens erblickten; Gott gebe ihnen die ewige Ruhe!

Die Gräber dieser Wackeren, die den Fahneneid mit ihrem Blute besiegelt haben, sind ein erhabenes und heiliges Vermächtnis dieser ernsten, grossen Zeit, ein Vermächtnis, dessen dauernde Bewahrung eine heilige Pflicht des dankbaren Vaterlandes ist und in gleicher Weise der jetzigen Generation wie den kommenden Geschlechtern obliegt.

Es ist Mein Wunsch, dass diese Ruhestätten aller im Kriege gefallenen und verstorbenen Soldaten — der Freunde und Feinde — zur ewigen Ehre ihres Andenkens und zum Troste für ihre Angehörigen, die ihr Liebstes verloren haben, würdig hergerichtet und dauernd erhalten werden; die in Leiden und Freuden erprobte hohe Gesinnung Meiner Völker wird diesem grossen Werke der Liebe und Dankbarkeit die Mittel nicht versagen.

Gerne nehme Ich daher die Mir erstattete Meldung über den Fortschritt dieser pietätvollen Arbeiten auf den ewig denkwürdigen Schlachtfeldern Westgaliziens und in Meinem treuen Kronlande Mähren entgegen und befehle den Beginn der heutigen Einweihungsfeier, bei der anwesend zu sein Mir ein Herzensbedürfnis war."

Dem Befehle Sr. Majestät entsprechend folgte nun die Einweihung der Friedhofskapelle durch den apostolischen Feldvikar, wobei der Männerchor unter der Leitung des Kapellmeister Linsmayer „Wie sie so sanft ruhen" von Benneken sang. Während Majestät sich mit dem Gefolge zum mohamedanischen Friedhofsdenkmal begab, exekutierte der Bläserchor Mendelssohns „Es ist bestimmt in Gottes Rat". Der Feldimam weihte nunmehr das mohamedanische Friedhofsdenkmal ein und der Männerchor sang Mendelssohns „Beati mortui". An dieser Stelle seien die Inschriften der beiden Kapellen erwähnt, die von Hpt. Hans Hauptmann der Kriegsgräberabteilung stammen. Auf der Kapelle: „Von Gott zur Erd — vom Herd zum Schwert — durch Sieg und Tod — zurück zu Gott", auf dem mohamedanischen Denkmal „Wir kamen weit her zu Kampf und Sieg und Tod". Von Garnisonsfriedhof erfolgte die Fahrt zum Bahnhofe und die Abfahrt um 12 Uhr mittags. Der Kaiser verabschiedete sich am Bahnhofe von den zur Abschiedsaufwartung befohlenen Persönlichkeiten und nahm nochmals Veranlassung, dem Militärkommandanten Exzellenz FML. von Brandner seinen ganz besonderen Dank und seine ganz besondere Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der dem Militärkommando Krakau unterstehenden Künstler auszusprechen.

Der Olmützer Kaisertag war ein herrliches Fest, das jedem unvergesslich bleiben wird. Für die Stadt Olmütz war es der erste Au enthalt Sr. Majestät als Kaiser, für das Militärkommando Krakau bildete er ein neues Ruhmesblatt.

E. E.

Lokalnachrichten.

Ausgabe von weissem Mehl für die Feiertage. Der Krakauer Magistrat teilt mit, dass die Statthalterei für die katholische Bevölkerung anlässlich der Weihnachtsfeiertage 4 Waggon weisses Mehl zugeteilt hat. Dieses Mehl wird zu je ½ Kilo für den Kopf in allen Geschäften mit Ausnahme der Rayonsgeschäfte der Firmen: Bienenfeld, Neumarkt und Sachs ausgegeben werden und zwar: Mittwoch den 19. l. M. an alle am Montag den 17. und Dienstag den 18. l. M. Bezugsberechtigten; Donnerstag den 20. l. M. allen Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. l. M. Bezugsberechtigten und schliesslich Freitag allen an diesem Tage Bezugsberechtigten. Katholische Konsumenten, die den israelitischen Rayonsgeschäften zugeteilt worden sind, erhalten ihre Mehlration in dem städtischen Geschäft am Jabłonowskiplatz.

Karpfenverkauf. Die Gemeinde Krakau hat von der Gutsverwaltung Zator zwei Waggons Karpfen für den Feiertagsverkauf bezogen. Der Verkauf beginnt Freitag oder Samstag im Krakauer Park und am Szczepańskiplatz.

Die galizische Liga für Industrie und Gewerbeförderung, welche die Belebung des wirtschaftlichen und produktiven Tempos in industriellen, gewerblichen und namentlich hausindustriellen Zweigen sich zur Aufgabe gestellt hat, nahm vor zwei Jahren auch die Erzeugung von Christbaumschmuck in Angriff und hat für diesen Zweck nach und nach eine ganze Anzahl von Krakauer Familien, namentlich kleiner Beamten, zu dieser Hausindustrie herangezogen. Seit zwei Jahren ist es auch Brauch, dass die Liga den Kindern Sr. Majestät eine Auswahl des Christbaumschmuckes als Huldigungsgabe widmet. Die heurige Gabe ist in einem goralischen Stil, einem sogenannten „zakopański sąsiek" gehalten. Der Christbaumschmuck ist eine Auswahl von allen möglichen Zusammenstellungen, von den einfachsten Arbeiten aus Papier, Metall, Holz und Stroh bis zu den feinsten Holz- und Silbergespinsten. In den nächsten Tagen wird der Präsident der Liga Fürst Andreas Lubomirski und ihr Direktor, Josef Ritter von Olszewski, das Geschenk Ihrer Majestät, der Kaiserin und Königin Zita, in der Hofburg überreichen.

Spitals-Konzert. Im k. u. k. Reservespitale Nr. 5 fand am Sonntag in den schön geschmückten Sälen des alten Jesuitenklosters unter der Leitung des bekannten Opernsängers Zudar ein Konzert für und zu Gunsten der kranken Soldaten statt. Ausser diesen waren anwesend der Kommandant Stabsarzt Universitätsprofessor Dr. Lewkowicz, Hofmarschall Graf Ostaszewski, Oberstl. Vogelmann, Aerzte und Offiziere. Das Programm war gewählt. Am Klavier produzierte sich die bekannte junge Pianistin Frl. Szromb, Schülerin der Frau Grodzicka, (Liszt, Paderewski), Herr Szapski spielte sehr schön Geige. Opernsänger Zudar bestrickte das Publikum mit seiner herrlichen Stimme, indem er Arien und Lieder von Wagner, Verdi, Moniuszko und Chopin zum Besten gab. Der beliebte Monologist Wyrwicz erheiterte das Publikum mit fein improvisierten Skizzen.

Wohltätigkeitsabend im Reservespital Nr. 3. Auf Veranlassung der Damen der Spitals-Fürsorgesektion vom Roten Kreuz findet Donnerstag den 20. l. M. um 6 Uhr abends im Reservespital Nr. 3. (Studentkagasse Nr. 12) eine Abendveranstaltung statt. Fr. Miłowska s, wie die Herrn Wolanek, Miller und Karasiński haben ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. In dem Einakter, der den Abend abschliessen wird, und den Kranke aufführen werden, hat die Hauptrolle und die Inszenierung der Liebling des Krakauer Publikums Herr Kalinowski übernommen. Der Ertrag aus dem Programmverkauf ist für den Christbaum für Kranke dieses Spitals bestimmt.

Chanukafeier. Anlässlich des jüdischen Lichterfestes fand Sonntag, den 16. ds., im grossen Saale der israel. Kultusgemeinde in Krakau ein Unterhaltungsabend für jüdische invalide, kranke und verwundete Soldaten statt. Gesang, Deklamation und Musik bildeten die geistige Unterhaltung, während zarte Mädchenhände durch reichliche Bewirtung mit Fischen, belegten Broten, Kuchen, Obst und Thee für die leiblichen Genüsse sorgten. All den jungen Damen, insbesondere Frl. Salomea Schönberg, die sich bereits hervorragende Verdienste um die Kriegsfürsorge erworben und auch dieses Mal die Initiative zum Feste gegeben hatte, gebührt daher für das Arrangement dieses schönen Abends Anerkennung und vollstes Lob.

Erika Morini tritt Mittwoch, den 19. ds. pünktlich 8 Uhr abends im Sokolsaale auf.

Im Kriegsfürsorgekino „Opieka", Zielona 17, wird jetzt das ausgezeichnete Drama, „Der Schmied seines Glückes" vorgeführt, um das sich die Messterwoche und zwei reizende Lustspiele, „Haben Sie Cacilie gesehen?" und „Röslein auf der Heide", gruppiren. Die gewählten Stücke sind, wie immer, erstklassig, die Musik ist nach wie vor die beste, die man in Krakauer Kinos zu hören bekommt.

Der k. k. österreichische Militär Witwen- und Waisenfond, Krakau, Wolskagasse 19, teilt uns mit, dass er infolge massenhaften Einlaufes von Anmeldungen auf Versicherungen in VII. Kriegsanleihe und in Schatzscheinen, und in Berücksichtigung des seitens breiter Volksschichten geäusserten Wunsches, sich veranlasst gesehen hat, den Termin zur Uebernahme von Kriegsanleihe-Versicherungsantragen vorläufig bis zum 15. Janner 1918 zu prolongieren.

Wetterbericht vom 18. Dezember 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
17./12.	9 h abds.	749	0·0	−0·6	windstill	ganz bew.	Schnee
18./12.	7 h früh	750	0·0	−1·3	"	"	"
18./12.	2 h nachm.	752	1·2	0·7	"	"	Regen

Witterung vom Nachmittag des 17. Dezember bis Mittag des 18. Dezember: Bedeckt, Schneefall, ruhig.

Prognose für den Abend des 18. Dezember bis Mittag des 19. Dezember: Temperatur bei Null, Besserung wahrscheinlich.

Kleine Chronik.

Staatssekretär v. Kühlmann wird sich im Laufe der Woche zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk begeben.

Eingesendet.

Die

k. u. k. Garnisons-Grossmenagewirtschaft Krakau-Podgorze

Zabłocie Nr. 4

eröffnete am 10. Dezember in der **Ulica Krupnica Nr. 22** ihre Ausgabestelle III.

Diejenigen bezugsberechtigten Gagisten, die dort ihre Rayonierung wünschen, werden gebeten, dies der Garnisons-Grossmenagewirtschaft bekanntzugeben.

Nach Schluss der Redaktion.

Verhaftung des Kommandanten der russischen Nordfront.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 18. Dezember.

Der Kommandant der russischen Nordfront General Nowitzky wurde nach Berichten Pariser Blätter aus Petersburg verhaftet und in die Peter-Paul-Festung gebracht.

Beschluss der Sowjets gegen die Kadetten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 18. Dezember.

Reuter berichtet aus Petersburg: Das Zentralkomitee der Sowjets beschloss mit 150 gegen 104 Stimmen die Kadetten zu Feinden des Vaterlandes zu erklären.

Unruhen im kaukasischen Petroleumgebiet.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Amsterdam, 18. Dezember.

Die „Times" berichten aus Odessa, dass beunruhigende Nachrichten aus Grossny, dem Petroleumgebiet des Kaukasus kommen. Die Garnison dieser Stadt wurde von kaukasischen Stämmen angegriffen, die die Stadt umzingelten, wobei ein heftiges Gefecht entstand. In der folgenden Nacht herrschte Panik. An einzelnen Stellen der Gruben entstanden Brände wobei viele Menschen verunglückten.

Freilassung Tschirtschins.

Amsterdam, 18. Dezember. (KB.)

„Allgemeen Handelsblad" erfährt aus London, dass Tschirtschin, den die Bolschewiki-Regierung zum russischen Gesandten in England ernannt hat, freigelassen worden sei. Die englische Regierung weigere sich, ihn nach Petersburg zurückzusenden.

Erfolge im Aermelkanal.

Berlin, 18. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitän Rose, vernichtete am 15. Dezember im Aermelkanal den englischen Zerstörer „Jakob Johnson" und nahm dabei zwei Matrosen gefangen.

Das U-Boot griff dann den Handelsverkehr mit grossem Erfolg bei stärkster Gegenwirkung an und versenkte 8 Dampfer mit 22.000 Bruttoregistertonnen.

Theater, Literatur und Kunst.

Konzert Alfred Piccaver. Das erste künstlerische Ereignis des neuen Jahres 1918 in Krakau wird das Erstauftreten des Kammersängers Alfred Piccaver bilden. Der Ansturm auf die Konzertkasse in der Buchhandlung F. Ebert, wo bereits der Vorverkauf eröffnet wurde, beweist, welch suggestive Kraft der Name des Wiener Meistersängers auch hier besitzt. Als Vertreter des echten Bel canto hat Piccaver wohl keinen Rivalen auf deutschen Bühnen, und vielleicht deshalb, weil er seine Stimmittel so fabelhaft beherrscht, kehrt der Sänger auf dem Konzertpodium mehr den Musiker als den Stimmkrösus hervor. Ein geborener Mozartsänger, bringt er in seinen Programmen selten gehörte Arien des Meisters mit besonderer Vorliebe zur Geltung, ist ausserdem eine jener wenigen Operngrössen, welche Lieder nicht nur singen wollen, sondern auch können. Das Krakauer Konzert des Sängers ist auf den 6. Jänner angesetzt worden.

19. Dezember.

Vor drei Jahren.

Russischer Angriff westlich Pillkallen abgewiesen; russischer Widerstand auf der Linie Krosno—Zakliczyn und am unteren Dunajec; die Nida erreicht, weiter nordwärts die Pilica überschritten. — Reihe feindlicher Angriffe im Westen, von welchen die westlich Lens, östlich Albert und westlich Noyon abgewiesen; bei Nieuport, Bixschoote und nördlich La Bassée Kämpfe.

Vor zwei Jahren.

Verfolgungskämpfe in Montenegro. — Fortschritte bei Kutelamara. — Zwei Angriffe am Nordhang des Monte San Michele abgewiesen. — Metz neuerlich von feindlichen Fliegern angegriffen. — Der Senussistamm besetzt das innere Libyen.

Vor einem Jahre.

Angriffe in den Waldkarpathen abgewiesen; Lage in der Ostwalachei unverändert; feindliche Angriffe im Mestecaneszi-Abschnitt abgewiesen; längs der Struma Gefechte. — Geschützkampf an beiden Somme-Ufern; Angriffe nördlich und nordwestlich Reims abgewiesen; am Ostufer der Maas starker französischer Angriff auf den Fosse-Wald, Chambrettes-Fe bleibt in feindlicher Hand.

FINANZ und HANDEL.

Zur Regelung des Rind- und Borstenviehverkehrs erschien nachstehende Verordnung des k. k. Statthalters in Galizien vom 18. Dezember 1917: In Ergänzung und teilweiser Abänderung der Statthaltereiverordnungen vom 25. März 1917 (L. G. Bl. Nr. 34), vom 30. März 1917 (L. G. Bl. Nr. 35) und vom 3. April 1917, Zl. 3767/II, 1810, wird kundgemacht, dass vom 1. Jänner 1918 zum Handelsorgan der k. k. gal. Viehverkehrsanstalt: 1. in den Bezirken Biała, Bochnia, Brzesko, Brzozów, Chrzanów, Dąbrowa, Gorlice, Grybów, Jaroslau, Jasło, Kolbuszowa, Krakau, Krosno, Limanowa, Łańcut, Mielec, Myślenice, Nisko, Neu Sandez, Nowy Targ, Oświęcim, Pilzno, Podgórze, Przeworsk, Ropczyce, Rudki, Rzeszów, Sambor, Strzyżów, Tarnobrzeg, Tasnów, Wadowice, Wieliczka und Żywiec die Kriegshandelszentrale, G. m. b. H., Abteilung: Galizische Gesellschaft für Rind- und Borstenviehverkehr in Lemberg, derzeit in Krakau, Sławkowskagasse Nr. 1, und 2. in den Bezirken: Cieszanów, Dobromil, Drohobycz, Jaworów, Lisko, Mościska, Przemyśl, Sanok, Skole, Stary Sambor und Turka der Landesverband für Viehverwertung (Krajewyj Sojuz dla zbutu chudoby), G. m. b. H. in Lemberg, Ossolińskichgasse Nr. 15, bis auf Wiederruf bestellt wurden.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39

Mittwoch, 19. Dezember: Red. Dr. Ant. Beauprć: Byron: „Don Juan".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Mittwoch, 19. Dezember: Prof. Dr. Grabowski: „Brodziński und Mickiewicz".

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Spielplan des jüdischen Theaters

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn 1/28 Uhr abends.

Dienstag, den 18. Dezember: „Sabath Kodesch".
Mittwoch, den 19. Dezember: „Die schlechte Frau".
Donnerstag, den 20. Dezember: „Hochzeit auf Spass".

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau, Zielona 17. — Programm vom 18. bis einschliesslich 20. Dezember. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — Der Schmied seines Glückes. Drama in 4 Akten. — Haben Sie Cäcilie gesehen? Lustspiel. — Röslein auf der Heide. Lustspiel. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

„UCIECHA". Programm vom 14. bis einschliesslich 20. Dezember:

Der unsichtbare Zeuge. Kriminaldrama in 4 Akten. — Capitän Grogg auf der Negerhochzeit. Trickhumoreske in 1 Akt.

„ZACHĘTA". Programm vom 14. bis einschliesslich 20. Dezember:

Ramara. Detektivdrama in 5 Teilen. — Lustspiel.

„PROMIEŃ". Programm vom 14. bis einschliesslich 20. Dezember:

Der gefesselte Sieger mit Waldemar Psilander in der Hauptrolle. — Kriegswoche. — Lustspiel.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Ragel. Drukarnia Ludowa in Krakau.